

Das Leben des Prinzen Gautama Siddhartha

Die Geschichte des Buddhismus – im Gegensatz zum Hinduismus eine Stifterreligion - begann irgendwann zwischen dem siebten bis vierten Jahrhundert v. Chr. sowohl als eine Reformbewegung des Hinduismus als auch als Antwort auf die Frage nach dem Leid als Wesensmerkmal der menschlichen Existenz (Alter, Krankheit und Tod). Gründer des Buddhismus war der in Lumbini in Nepal geborene Fürstensohn Gautama Siddhartha, der erst später den Ehrentitel „Buddha“ (auf Sanskrit „Der Erleuchtete“ bzw. „Der Erwachte“) bekam. Siddhartha Gautama entstammte der Familie der Shakya, die als höhere Verwaltungsbeamte der Kshatrija-Kaste angehörten. Sein Vater war der gewählte Regent (Raja) einer Republik im Süden Nepals.

Protest gegen Brahmanenmacht und Kastenwesen

Zur Zeit Gautamas hatten die Brahmanen eine enorme Machtposition in der hinduistischen Gesellschaft erreicht. Nichts ging ohne sie, denn sie allein wussten, wie die unsichtbaren Mächte mit heiligen Formeln und Riten zufrieden zu stellen waren. Dagegen bildete sich um 500 v. Chr. eine lautlose Protestbewegung von jungen Männern, vorwiegend Nicht-Brahmanen, die sich der Priestermacht und der Enge des Kastenwesens entzogen, um in der Einsamkeit auf eigene Faust das religiöse Heil zu finden. Man traf diese „Aussteiger“ in Wäldern, Dörfern und Städten. Sie brauchten fast nichts zum Leben und ernährten sich von milden Gaben. Der von ihnen als heillos erfahrenen Welt hatten sie den Rücken gekehrt, um in der besitz- und kastenlosen Asketenbewegung ihre eigene religiöse Kompetenz zu finden: eine Religion der Innerlichkeit, die ohne Priester, Opfer und Altäre auskam.

Die vier Ausfahrten – die Lebenskrise eines (über-)behüteten Prinzen

Der junge Fürstensohn soll der Überlieferung nach lange Zeit in Prunk und Luxus gelebt haben, er war verheiratet und seine Frau hatte ihm einen Sohn geboren. Da erlebte der junge Prinz Siddhartha Gautama im Alter von 29 Jahren allerdings eine Lebenskrise, als er im Laufe von vier Ausfahrten den (über-)behüteten Schonraum seines Palastes verließ und erstmals mit ernststen Formen des Leides konfrontiert wurde. Diese legendären vier Ausfahrten sind literarisch jeweils völlig parallel aufgebaut:

Siddhartha sieht bei seiner ersten Ausfahrt einen alten, gebückten Mann und erfährt von seinem Wagenlenker, dass auch er, der junge Prinz, dereinst einmal alt und gebrechlich werden würde. Bei einer erneuten Ausfahrt sieht der junge Prinz einen Schwerkranken, der in seinem eigenen Urin und Kot liegt und auf die Hilfe anderer angewiesen ist. Wiederum erklärt ihm der Wagenlenker, dass alle Menschen krank werden, was abermals bei dem jungen Mann die tief betroffene Einsicht auslöst, dass bereits bei der Geburt eines Menschen seine spätere Krankheit sozusagen vorprogrammiert ist. Bei der dritten Ausfahrt erfährt Siddhartha, dass der Tote, den er bei dieser Ausfahrt zu sehen bekommt, seine Familie und Freunde nie wieder sehen wird, und dass auch dieses Schicksal jedem Menschen in die Wiege gelegt ist. Schließlich sieht der Prinz bei der vierten Ausfahrt erstmals einen kahlgeschorenen Asketen in einfachen Gewändern, der nach Gerechtigkeit, Friedfertigkeit und Mitgefühl gegenüber allen Lebewesen strebt. Diese Begegnung macht den Königssohn so betroffen, dass er beschließt, sich ebenfalls Bart und Haupthaar zu rasieren und in die Heimatlosigkeit zu ziehen.

Prinz Siddhartha war zu der Erkenntnis gelangt, dass alles im Leben Leid sei: Geburt, Krankheit, Alter, Tod, von geliebten Menschen getrennt zu sein oder anderweitig nicht zu bekommen, was man begehrt. Er suchte Erlösung aus diesem Leiden, vor dem es durch die endlose Kette der Wiedergeburten auch kein Entrinnen zu geben schien (M4-M6, Folien 1-3). Enttäuscht von den Lehren von Gurus, denen er sich angeschlossen hatte, beschloss er, in strengster Askese zu leben, nur um Jahre später festzustellen, dass auch dies kein Weg zur Erlösung war. Trotzig setzte er sich daraufhin unter einen Pappel-Feigenbaum, mit dem festen Vorsatz, so lange in der Meditation zu verharren, bis er endlich die Wahrheit erkannt habe. Der Überlieferung zufolge war Siddhartha 35 Jahre alt, als er eine tiefe Erkenntnis von

Ursache und Wirkung, Leid und dem Weg zur Aufhebung des Leides hatte. Der Asket Gautama war zum Erleuchteten, zum „**Buddha**“ geworden und auch die Baumart bekam die Bezeichnung Bodhi-Baum (Baum der Erleuchtung).

Der Buddha zog nach vier Wochen in Richtung Benares, dem heutigen Varanasi in Indien, wo er vor fünf Mönchen seine berühmte erste Predigt im Gazellenhain hielt. Damit hatte der Buddha das „Rad der Lehre“ in Bewegung gesetzt; Erlösung wurde nunmehr auch für andere Menschen möglich. Zusammen mit diesen fünf Mönchen bildete der Buddha die erste Mönchsgemeinde (Sangha) und er lehrte sie das Zentrum seiner Einsicht: die **Vier Edlen Wahrheiten** (s. M07), die den Menschen aus der Kette der Wiedergeburten (= Samsara; s. M09) befreien und im Nirwana die Erlösung finden lassen. Dies geschieht, indem die Gläubigen den **Achtfachen Pfad** (s. M08) beschreiten.

Birma – Burma – Myanmar? Rangun oder Yangon?

Die Shwedagon Pagode liegt in Rangun (Untertitel der Dokumentation: Yangon), der Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Birma (engl. Burma), das seit dem Beginn der Militärdiktatur im Jahre 1989 in Myanmar umbenannt wurde und heute zu den ärmsten Ländern der Welt gehört, obwohl es eigentlich eines der ressourcenreichsten Länder der Region ist. Dabei wurde auch die Hauptstadt Rangun in Yangon umbenannt.

Der birmanische Buddhismus gehört zu der so genannten **Theravada**-Schule.